

Agrilus-Studien II. (Col. Buprest.).

Von Dozent Dr. Jan Obenberger, Prag.

Einige neue neotropische *Agrilus*-Arten.

Die neotropische Fauna ist wohl die reichhaltigste, was Anzahl und Mannigfaltigkeit der *Agrilus*-Formen anbelangt. Wir kennen viele Hunderte von *Agrilus*-Formen, die in den prächtigen Wäldern und Buschheiden Südamerikas leben, und doch ist diese Anzahl nur ein geringer Bruchteil des tatsächlichen Formenreichtums.

Es ist absolut unmöglich, diese Artenfülle durch Aufstellen von Subgenera zu teilen; denn wenn auch die Unterschiede mancher Arten ganz auffällige sind, so finden wir doch überall allmählich systematische Verbindungsglieder, die auch die isolierten Formen miteinander verketteten.

Ein sehr auffälliger Unterschied liegt in der Beschaffenheit der Flügeldeckenenden. Die normale Form ist jene, bei der die Flügeldecken am Ende einzeln abgerundet sind. Es kommen aber in Südamerika *Agrilus* vor, bei denen das Flügeldeckenende zu einem spatelförmig verbreiterten Gebilde wird. Man könnte denken, daß eben diese so auffällige Verschiedenheit ein Abtrennen dieser „pisciformen“ Arten ermöglichen könnte. Dies ist jedoch ein Irrtum. Wir können an verschiedenen, sehr nahe verwandten Formen mit derselben Skulptur und Makelbildung schön verfolgen, wie aus dem „verrundeten“ oder „einfachen“ Typ durch Vergrößerung der Apikalzähne ein „drei- oder mehrspitziger“ Typus wird und wie dann weiters bei gewissen Formen sich diese Flügeldeckenenden erweitern, divergieren, bis die extremsten Formen solche spatel- oder löffelförmige Flügeldeckenenden bekommen. Ein schönes Beispiel dafür gibt uns die Gruppe des *Agrilus chrysostictus* Klug, bei der wir an den verschiedenen, sonst ähnlich ornamentierten und skulptierten Arten alle Formen der Flügeldeckenenden finden können, je nach der betreffenden Art abweichend. Die Flügeldeckenornamentierung ist hier manchmal konstanter als diese scheinbar so wichtigen Merkmale der Flügeldecken.

Sind die hier erwähnten Arten meist sehr charakteristisch, leicht erkennbar und meist auch sehr auffällig, so ist doch die Mehrzahl der neotropischen Arten geradezu monoton und daher

äußerst schwer zu bestimmen. Dies sind die kleinen Arten mit verrundeten Flügeldeckenenden, die, verglichen mit den orientalischen oder aethiopischen Arten, viel trüber, unauffälliger gefärbt sind und auch eine viel kompliziertere Skulptur aufweisen. Im Vergleiche mit diesen Arten ist es auffällig, daß die meisten neotropischen Agrilen sehr schlank, oft sogar stark verlängert erscheinen.

Als gemeinschaftliches Charakteristikum der neotropischen *Agrilus* soll betont werden, daß hier das Analsegment am Ende stets verrundet ist. Auch fehlen hier die sonst in der paläarktischen und orientalischen Region bei den ♂♂ verschiedener Arten vorkommenden zwei Körnchen in der Mitte des Basalsternites; dagegen zeigen sehr viele ♂♂ von neotropischen Arten hier eine verdichtete, helle (weiße) Haarreihe, die noch dazu oft in einer länglichen Vertiefung liegt, so wie man es bei den afrikanischen Agrilen der *Diplophotus*-Gruppe findet.

Leider sind die Agrilen Südamerikas in den Sammlungen noch sehr wenig vertreten. Abgesehen von einigen alten Ausbeuten sind die meisten Arten, die man auch heute hie und da sieht, die von Gouelle seinerzeit in Goyaz gesammelten und zumeist von Kerrens beschriebenen Tiere. Erst in neuerer Zeit haben einige Sammler in Südamerika diesen kleinen, hübschen Prachtkäfern mehr Aufmerksamkeit gewidmet; so auch mein leider zu früh verstorbener Freund Jaro Mráz, der in der Umgebung von Sao Paulo in Brasilien mehrere Tausend dieser flüchtigen und auch in den Tropen ziemlich seltenen Tiere gesammelt hat. Er konnte diese Tiere lange Zeit überhaupt nicht finden; bis er entdeckte, daß sie unter den Blättern verschiedener Mimosen übernachteten. Die Artenzahl der um Sao Paulo vorkommenden *Agrilus* ist eine geradezu unglaublich große und diese Tatsache läßt vermuten, daß in anderen, meist noch günstigeren Gegenden Südamerikas noch sehr viele neue Arten entdeckt werden dürften.

1. *Agrilus dilaticornis* ssp. *minarum* m. n. ssp.

Hab.: Brasilien: Minas.

Ebenso wie die typische Art gefärbt, jedoch viel schlanker; Prothorax mehr paralleseitig, die beiden Diskaleindrücke schmaler; der mittlere unbehaarte Raum des Halsschildes ist seitlich geradlinig und paralleseitig begrenzt, der gelbe Seitensaum ist

schmal und parallelseitig. Die Flügeldecken sind gegen die Naht stärker abgeschragt. Der Seitensaum des Halsschildes ist gelb, nicht rötlich.

2. *Agrilus dilaticornis* ssp. *paulinus* m. n. ssp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo; Jaro Mráz legit.

Fühler wie bei der typischen Form; von dieser und der vorhergehenden Rasse durch die nicht weißgelb behaarten unbedeckten Seitenpartien des Abdomens (wie bei *ctenocerus* Dej.) verschieden. Seitenpartien des Halsschildes rot behaart, mit einzelnen goldigen Härchen dazwischen.

3. *Agrilus ctenocerus* ssp. *Mrázianus* m. n. ssp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo; Jaro Mráz legit.

Südliche Rasse des *ctenocerus* Dej.; von diesem wie folgt verschieden:

Kopf breiter, Augen stärker vorgewölbt, Stirn breiter und dunkelviolett (bei der typischen Form schwärzlich); Halsschild breiter, im vorderen Drittel am breitesten, zur Basis viel stärker verengt; die dunkle mittlere Partie ist in der Mitte sehr stark eingeschnürt, so daß der größte Teil der Fläche und des Seitenrandes fein karminrot ist; die Seiteneindrücke des Halsschildes sind vorne fein weißgelb behaart.

Herrn Jaro Mráz zu Ehren benannt. Um Sao Paulo, ziemlich selten.

4. *Agrilus Ogloblini* m. n. sp.

Hab.: Guatemala. — Long.: 5·2, lat.: 1·4 mm.

Aus der Gruppe des *ctenocerus* Dej. Flügeldecken schwarz, fein gekörnelt, Kopf und Halsschild (dieser ohne Prähumeralleistchen) dunkel bronzegrün, die hinteren Seitenpartien des Halsschildes rötlich; Halsschild fein quergerunzelt, gewölbt, beiderseits in der Mitte etwas schief niedergedrückt. Kopf ziemlich gewölbt, Stirn vorne abgeplattet, hinten (oben) gerunzelt, in der Mitte etwas vertieft. Fühler ziemlich lang, aber breit (jedoch nicht so stark wie bei dem *A. dilaticornis* Kerr.), etwa vom dritten Gliede an verbreitert. Schildchen ohne Querrippe. Flügeldecken oben abgeflacht, am Ende einzeln und ziemlich breit abgerundet, fein gerunzelt und sehr regelmäßig, hinten deutlicher fein, spärlich schwarzgrau, sehr kurz behaart.

Zu Ehren meines gewesenen Assistenten Dr. A. A. Ogloblin benannt.

5. *Agrilus Tennenbaumi* m. n. sp.

Hab.: Mexico: Cordoba. — Long.: 4·8, lat.: 0·9 mm.

Schlank, kahl; Flügeldecken schwarz, Kopf und Halsschild grünlich messingfarben, ziemlich glänzend und mittelstark gerunzelt. Kopf gewölbt, Stirn ziemlich schmal, vorne etwas goldig, hinten leicht länglich niedergedrückt. Halsschild $1\frac{1}{4}$ mal breiter als lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne leicht gerundet, gegen die Basis stark herzförmig verengt, ziemlich grob quergerunzelt, in der Mitte mit einer leicht angedeuteten Mittelrinne, gegen die Mitte des Seitenrandes leicht schief niedergedrückt. Prähumeralleistchen dem lateralen stark angenähert, das Submarginalleistchen vom lateralen vorne nur mäßig entfernt, gegen die Basis parallel mit dem Prähumeralleistchen verlaufend. Flügeldecken lang, seitlich das Abdomen nicht vollständig bedeckend, am Ende einzeln abgerundet, mit schmalen Enden, wo beiderseits, nahe der Naht, zwischen einzelnen Zähnen sich eine kleine, unauffällige Ausrandung befindet. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen oder wie das letzte Glied. Klauenzähne spitzen einander berührend. Prosternalfortsatz zur Spitze einfach zugespitzt; Kinnfortsatz des Prosternums abgerundet; Basalsternit in der Mitte normal, Analsternit am Ende abgerundet.

Herrn Direktor Szymon Tennenbaum in Warschau zu Ehren benannt.

6. *Agrilus Strandianus* m. n. sp.*)

Hab.: Brasilien: Goyaz. — Long.: 12, lat.: 2 mm.

Lang, oben kahl, sehr schlank, gewölbt, ziemlich glänzend; Flügeldecken oben abgeflacht, grünlich messingfarben und seidenschimmernd, sehr fein und dicht querrunzelig skulptiert. Kopf ziemlich breit, Stirn leicht vorgewölbt und in der Mitte etwas niedergedrückt, schmal trapezoidal, kahl und kupfrigbraun, dicht mittelfein skulptiert; Fühler vom vierten Gliede an gezähnt. Halsschild so lang wie breit, im vorderen Drittel am breitesten, ebenda kurz parallelseitig, dann nach vorne kurz gerundet,

*) Sämtliche hier beschriebene Arten haben das Analsternit am Ende einfach abgerundet, was in den Beschreibungen nicht besonders betont wird.

gegen die Basis stark herzförmig verengt, in der Mitte mit einem flachen Längseindruck, seitlich vorne schief und ziemlich schmal niedergedrückt; Prähumeralleistchen undeutlich, das Lateralleistchen und das Submarginalleistchen verlaufen fast parallel; sie sind einander stark genähert und in der Mitte etwas durchgebogen. Kinnfortsatz vorne ausgebuchtet. Schildchen klein, quer, fein quer gerippt. Flügeldecken sehr lang, das Abdomen seitlich in der Mitte nicht vollständig bedeckend, am Ende sehr lang und schmal zusammen spitzig abgerundet, ohne Längsrippe, mit besonders hinten erhöhter Naht. Lateralkante des Basalsternites hinter der Mitte etwas durchgebogen, ebenda mit einer grauen Haarmakel. Unterseite glänzend messinggrün, die zwei vorletzten Sternite beiderseits bei den Vorderecken mit einer grauen, triangelförmigen Makel. Abdomen sehr lang und schlank. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Meinem lieben Freunde und Kollegen Universitäts-Professor Dr. Embrik Strand in Riga zu Ehren benannt.

7. *Agrilus Škrlandti* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo; Jaro Mráz legit. — Long.: 7·5—9, lat.: 1·2—1·7 mm.

Dem vorhergehenden *A. Strandianus* m. sehr ähnlich, noch schlanker, mehr erzfarben oder bräunlich messingfarben; die Stirn oben etwas schwächer vertieft, der Mitteleindruck des Halsschildes viel stärker und tiefer, der Halsschild deutlich länger als breit, zur Basis länger, aber stärker verengt, mit mehr divergierenden Hinterecken; das Prähumeralleistchen fehlt ebenfalls, die übrigen Leistchen sind jedoch nicht paralleseitig; sie sind von einander mehr abgerückt und das Marginalleistchen verläuft anders; es ist leicht konvex gekrümmt, also im gegenteiligen Sinne wie bei *Strandianus*. Die Flügeldecken sind nicht so lang, am Ende einzeln und leicht divergierend ziemlich breit abgerundet. Unterseite heller, alle Sternite seitlich mit einer weißen, triangelförmigen Haarmakel; die Lateralkante des Basalsegmentes ist etwas stärker durchgebogen und fast die ganze obere unbedeckte Partie desselben ist behaart. Kinnfortsatz vorne abgerundet, Basalglieder der Hintertarsen sehr schlank, so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

Meinem lieben, aufrichtigen Freunde und Kollegen, Herrn P. V. Škrlandt in Prag, zu Ehren benannt. Herr P. Škrlandt

bereicherte schon mehrmals die entomologischen Sammlungen des Prager Nationalmuseums mit schönen Materialien und Original-Ausbeuten.

8. *Agrilus Hoschekanus* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Mineiro (Goyaz). — Long.: 9, lat.: 1·6 mm.

An die beiden vorhergehenden Arten erinnernd, jedoch etwas weniger schlank; Halsschild ohne Mittelrinne. Kopf goldigkupfrig (♂), oben etwas dunkler und mehr seidenschimmernd; Halsschild schwärzlich erzfarben, matt, äußerst fein, undicht querstreifig skulptiert, seitlich etwas rötlich; ebenso breit wie lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorne sehr leicht gerundet, gegen die Basis ausgeschweift verengt, regelmäßig gewölbt, gegen die Vorderecken schief niedergedrückt, ohne Prähumeralleistchen; das Marginalleistchen ist leicht doppelt durchgebogen, das Submarginalleistchen ist von ihm vorne ziemlich stark abgerückt, gegen die Basalecken stark angenähert, jedoch beide Leistchen sind auch ebenda von einander etwas entfernt. Kinnfortsatz vorne abgerundet. Die Fühler sind kurz, vom fünften Gliede an mit triangelförmigen Gliedern. Schildchen quengerippt, querpentagonal, goldig. Flügeldecken lang, oben abgeflacht, ohne Mittelrippe, fein schuppenartig niedrig skulptiert, schwärzlich blaugrün, am Ende einzeln schmal abgerundet, mit einigen kurzen, aber sehr scharfen Zähnchen bewaffnet. Unterseite glänzend, schwarz, mit grünen und violetten Reflexen, spärlich und regelmäßig fein punktiert, alle Sternite beiderseits mit einer weißen Haarmakel, von denen die des Basalsternites die größte ist; die Lateralkante des Basalsegmentes ist nur leicht durchgebogen, oben ohne Haarmakel. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Die Typen in meiner und in der Sammlung des Herrn Barons Dr. Hoschek v. Mühlheim.

9. *Agrilus Lüderwaldti* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sta. Catharina (Lüderwaldt legit.); Mus. Stettin. — Long.: 7·5—8·5, lat.: 1·5—1·8 mm.

Oben dunkelgrün, wenig glänzend, dicht skulptiert; Stirn beim ♀ kupfrig und paralleseitig, chagriniert, beim ♂ vorne

blaugrün, oben braunkupfrig, viel schmaler, nach vorne etwas ausgeschweift verengt, chagriniert und spärlich weiß behaart. Ziemlich lang und schmal, oben kahl, ziemlich matt erscheinend. Fühler messinggrün, einzelne Glieder vom vierten an triangel-förmig. Halsschild $1\frac{1}{4}$ mal so breit als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorne leicht gerundet, zur Basis ausgeschweift verengt, mit etwas divergierenden Basalecken; ohne Mittelrinne, regelmäßig gewölbt, sehr fein quer gerunzelt. Das Prähumeralleistchen ist deutlich, fast geradlinig, ziemlich lang; das Submarginalleistchen ist geradlinig, gegen die Basis dem Marginalleistchen stark angenähert, aber dann von ihm abgerückt; das Marginalleistchen ist im basalen Teile geradlinig, dann gegen die Vorderecken vom Lateralleistchen immer stärker abrückend. Kinnfortsatz vorne kaum ausgebuchtet, Prosternalfortsatz schmal, am Ende einfach zugespitzt. Schildchen breit und quengerippt. Flügeldecken lang und ziemlich gewölbt, oben kaum abgeflacht, sehr fein und sehr regelmäßig skulptiert; das Abdomen fast vollständig bedeckend, am Ende ziemlich schmal, einfach, normal abgerundet und fein gezähnt. Unterseite kupfrig, Vorder-, Mittel- und Hinterbrust fein anliegend weißgelb behaart; die Basis des Basalsternites, die Hinterhüften und breite quere Makelchen beiderseits an jedem Sternite sind ebenfalls ähnlich, gelblich behaart. Lateralkante des Basalsegmentes kaum eingebuchtet, der laterodorsale unbedeckte Teil desselben ist in der Mitte gelblich behaart. Basalglieder der Hintertarsen so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

10. *Agrilus Šedýi* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit). —
Long.: 6.5, lat.: 1 mm.

Dem *A. Škrlandti* Obenb. täuschend ähnlich, dunkel rötlichkupfrig, sehr schlank, oben kahl und wenig glänzend, unten glänzender und ebenso wie *A. Škrlandti* Obenb. behaart; noch schmaler, die Flügeldecken jedoch sind am Ende mehr parallelseitig (bei *Škrlandti* ebenda leicht geschweift); die Stirn des ♂ ist vorne leicht grünlich und nach oben schwächer divergierend; die Mittelrinne des Halsschildes ist nicht vorhanden, beide Seitenleistchen des Halsschildes sind von einander zwar ebenso entfernt wie bei *Škrlandti*, doch verlaufen sie parallel; die Oberseite ist matter und dichter skulptiert und das Basalglied der

Hintertarsen ist nur so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen.

Herrn J. Šedý in Paraguay zu Ehren benannt.

11. *Agrilus Banksi* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit). — Long.: 6·3—7, lat.: 1·2—1·3 mm.

Eine schlanke Art, dem *A. Škrlandti* m. nicht unähnlich, jedoch nicht so lang, Kopf ziemlich breit, Augen ziemlich stark vorgewölbt, Scheitel ziemlich breit, deutlich breit vertieft, Stirn dicht und fein punktiert, im Grunde chagriniert, ziemlich breit und parallelsseitig, beim ♂ grünlich, beim ♀ erzfarben, kahl. Oberseite des Käfers einfarbig dunkel bronzefarben bis dunkel bräunlich erzfarben, kahl, mittelfein skulptiert. Halsschild sehr wenig breiter als lang, gegen die Basis leicht ausgeschweift verengt, im vorderen Drittel am breitesten, mit einer deutlichen Mittelrinne, seitlich in der Mitte der Länge rundlich eingedrückt. Präskutellarleistchen kurz und dem Marginalleistchen angenähert; diese ist sehr leicht zweimal durchgebogen und mit dem Submarginalleistchen sehr nahe und fast parallel verlaufend. Flügeldecken im Ganzen wie bei *Škrlandti*, jedoch nicht so lang; fein skulptiert, am Ende einzeln abgerundet. Unterseite kupfrig bronzefarben, kahl erscheinend; nur der laterodorsale unbedeckte Seitenteil des Basaltergites ist fein spärlich weiß behaart. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz vorne ausgebuchtet, Prosternalfortsatz schmal zugespitzt.

12. *Agrilus Sekerai* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit). — Long.: 5·7—7, lat.: 1·1—1·3 mm.

Kahl, sehr schlank, fein skulptiert, schwärzlichviolett erzfarben mit leichtem grünlichem Glanze, seltener rötlich. Kopf breit, mit ziemlich gewölbten Augen; Fühler sehr kurz, Stirn ziemlich schmal, im Grunde fein chagriniert, fein spärlich punktiert, kahl, beim ♂ blaugrün; Scheitel kaum niedergedrückt. Halsschild so lang wie breit, in der Mitte mit nur einem sehr undeutlichen Längseindrucke, gewölbt, seitlich eingedrückt, fein, niedrig quengerunzelt. Das Prähumeralleistchen ist deutlich, kurz. Halsschild ein wenig vor der Mitte am breitesten, zur Basis leicht ausgeschweift verengt. Schildchen quengerippt.

Flügeldecken fünfmal so lang als zusammen breit, am Ende lang und sehr schmal einzeln, ziemlich spitzig abgerundet, regelmäßig gewölbt, fein skulptiert, ohne Längsrippe. Unterseite dunkel kupfrig erzfarben, undeutlich sehr fein und spärlich behaart, ohne Makelchen. Lateralkante des Basalsternites nicht ausgebuchtet. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz leicht ausgebuchtet.

Dem Andenken an Ing. Sekera, Hymenopterologen, gewidmet.

13. *Agrilus Sekerai* ab. *laetatus* m. n. ab.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit).

Von der Hauptform durch hell rotkupfrige Färbung verschieden.

14. *Agrilus Aragonis* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit). — Long.: 6–6.5, lat.: 1.1–1.3 mm.

Der vorhergehenden Art (*Sekerai* m.) sehr ähnlich, etwas glänzender, dunkel violett messingfarben, kahl, auf den Flügeldecken mehr runzlig (bei *Sekerai* mehr schuppenförmig) skulptiert. Kopf deutlich breiter, Augen seitlich stärker vorragend, Stirn schwächer gewölbt, breiter, mehr parallelseitig, Scheitel deutlich vertieft, Halsschild etwas breiter, seitlich etwas mehr herzförmig; die Mittelrinne ist deutlich, ziemlich breit, offenbar aus zwei zusammengeflossenen, hintereinander gestellten Vertiefungen bestehend, wovon die basale deutlicher ist; Seitenrand schmal abgeflacht und schärfer erscheinend; Unterseite heller; die verbreiterte Seitenpartie der Hinterhüften, der davor liegende Teil der Epimeren der Hinterbrust und ein Makelchen am laterodorsalen, unbedeckten Teile des Basalsegmentes mit verdichteten schneeweißen Härchen bedeckt.

15. *Agrilus thaumastus* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sta. Catharina. — Long.: 11.5, lat.: 2.3 mm.

♂. Eine große, kahle, schwarze, glänzende, weitläufig und fein skulptierte Art, mit einer breiten und sehr tiefen, länglichen Aushöhlung in der Mitte des Halsschildes und einer stark vortretenden Längsrippe auf den Flügeldecken.

Kopf groß, Stirn messingfarben, kahl erscheinend, breit quer vertieft; Scheitel vertieft, Fühler schlank, vom vierten Gliede an mit triangel förmigen Gliedern. Halsschild etwa $1\frac{1}{4}$ mal breiter als lang, parallelseitig, vom vorderen Drittel der Länge nach vorne leicht gerundet verengt; seitlich niedergedrückt, im Ganzen ziemlich flach gewölbt, fein gerunzelt. Das Prähumeralleistchen ist kurz und dem Lateralleistchen sehr stark angenähert, das Marginalleistchen ist leicht zweifach durchgebogen, das Submarginalleistchen ist geradlinig. Die oberhalb des Marginalleistchens liegende Partie des Halsschildes ist weißlich behaart. Schildchen breit, quengerippt. Flügeldecken breit und lang, flach, fast viermal so lang als zusammen breit, flach, fein, wie halberloschen skulptiert, bis zur Mitte parallelseitig, gegen das Ende lang, nicht zu stark verengt, am Ende beiderseits ziemlich breit abgerundet und fein gezähnelte; entlang der Naht flach länglich vertieft; die Naht ist hinten erhöht. Lateralkante des Basalsegmentes in der Mitte flachwinklig durchgebogen, ebenda mit einem weißen Makelchen. Unterseite schwarz, Basalglied der Hintertarsen ist so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Beine, besonders die Tarsen, sind sehr lang und schlank. Kinnfortsatz breit abgerundet; das Basalsternit ist in der Mitte (♂) deutlich länglich vertieft.

16. *Agrilus Pisander* m. n. sp.

Hab.: Ecuador. — Long.: 127, lat.: 27 mm.

Kopf und Halsschild schwärzlich, Flügeldecken dunkel violett kupfrig mit blauschwarzen Enden, Unterseite dunkel messingfarben. Oberseite und Unterseite kahl, nur eine quere Makel in der Mitte der Stirn, beiderseits ein schmaler, oberhalb des Prähumeralleistchens liegender und das Basaldrittel nicht erreichender Längsraum, dann die Epipleuren des Halsschildes, obere Partie der Epimeren der Hinterbrust, äußere Partie der Hinterhüften, der ganze schmale unbedeckte laterodorsale Teil des Abdomens und eine längliche, beiderseits auf jedem Sternite liegende kleine Makel sind sehr dicht schneeweiß behaart. Scheitel vertieft, Fühler schlank, aber auffällig kurz. Halsschild $1\frac{1}{4}$ mal breiter als lang, parallelseitig, vom vorderen Drittel nach vorne leicht gerundet verengt, in der Mitte mit einer ziemlich breiten und tiefen Längsrinne, fein, ziemlich dicht skulptiert. Das Prähumeralleistchen reicht

von der Basis bis nach vorne; es ist im basalen Teile stark gewölbt und von der Mitte an das Lateralleistchen knapp angelehnt. Das Marginalleistchen ist fast geradlinig, das Submarginalleistchen divergiert von ihm nur sehr schwach nach vorne. Schildchen ziemlich breit, mit einer Querrippe. Flügeldecken lang und das Abdomen nur unvollständig bedeckend, schon fast von den Schultern zur Spitze lang verengt, am Ende einzeln schmal abgerundet, fein gezähnt; die Längsrippe ist abgerundet, jedoch breit und ziemlich hoch, besonders durch den stark vertieften suturalen Teil der Flügeldecken zum Ausdruck kommend. Die Flügeldeckenskulptur ist dicht und fein; das Abdomen ist gewölbt und glänzend, der Kinnfortsatz ist breit abgerundet; der Prosternalfortsatz ist breit, am Ende stumpfwinklig. Das Basalglied der Hintertarsen ist so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

17. *Agrilus Wasmanni* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit). — Long.: 11, lat.: 2·3 mm.

Kahl, robust, oben etwas niedergedrückt, glänzend, indigoschwarz mit grünlichem Glanze; nur die Epimeren der Hinterbrust und die Außenhälfte der Hinterhüften, ferner der ganze von den Flügeldecken unbedeckte laterodorsale Teil des Abdomens sind sehr dicht und fein rostgelb behaart.

Kopf breit, Augen gewölbt, Stirn flach, deutlich vertieft. Fühlerglieder vom vierten an triangelförmig; Fühler auffällig kurz, schlank. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, in der Mitte mit einer lang triangelförmigen, tiefen und breiten, nach vorne verschmälerten Mittelrinne; beiderseits dieser Furche vor der Mitte mit einem rundlichen Grübchen; dann seitlich (wo der Halsschild bläulich glänzt) schief niedergedrückt; ziemlich fein und ziemlich dicht skulptiert. Das Prähumeralleistchen ist ziemlich schwach erhöht, beide Seitenleistchen sind ziemlich stark zweifach durchgebogen; sie fließen basal nicht zusammen. Flügeldecken nur etwa $3\frac{3}{4}$ mal so lang als zusammen breit; schon von der Basis an verengt, am Ende breit zusammen schräg abgerundet und mit ziemlich starken und voneinander entfernten Zähnen bewaffnet; Oberseite glänzend, ziemlich stark und rau raspelartig gerunzelt, mit gut angedeuteter Längsrippe, entlang der Naht leicht niedergedrückt. Kinnfortsatz breit abgerundet; Prosternalfortsatz breit, parallelseitig, am Ende ab-

gerundet. Basalglied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Tarsen und Beine ziemlich kurz.

Diese prächtige Art, die ich dem Andenken des bekannten Ameisenkenners P. Wasmann S. J. widme, gehört in die Nähe des ähnlich behaarten *A. citronolatus* J. Thoms.

18. *Agrilus Augustus* m. n. sp.

Hab.: Peru. — Long.: 8·7, lat.: 2·2 mm.

Prachtvoll ultramarinblau, dicht und ziemlich fein skulptiert, ziemlich glänzend, kahl erscheinend; nur der ganze laterodorsale Teil des Basalsegmentes, soweit er von den Flügeldecken entfernt ist, die Hinterhüften und der ganze von der Seite sichtbare Teil des Metasternums mit seinen Epimeren und Episternen mit seidenschimmernder, den Grund vollständig deckender karminroter Behaarung dicht besetzt. Kopf vorne fein spärlich punktiert, hinten fein runzlig; Scheitel länglich vertieft; Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne kaum vorgezogen, in der Mitte am breitesten, seitlich ziemlich schwach gerundet und zur Basis leicht ausgeschweift verengt, vor der Mitte quer niedergedrückt, vor dem Schildchen mit einem tiefen Eindruck; Prähumeralleistchen deutlich, wenig gewölbt, Marginalleistchen fast geradlinig, vorne heruntergebogen; Submarginalleistchen mit ihm in den Hinterecken zusammenlaufend. Schildchen quergeschnitten. Flügeldecken etwa viermal so lang als zusammen breit, hinter der Mitte etwas verbreitert, am Ende einzeln abgerundet und fein gezähnt; ohne Längsrippe, nur entlang der Naht leicht, breit und flach niedergedrückt. Unterseite kahl, wenig glänzend, blau; Abdomen dicht und querrunzelartig punktiert; Beine schwarz, das Basalglied der Hintertarsen so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz vorne abgerundet.

Die schönste *Agrilus*-Art und wohl eine der schönsten Buprestiden überhaupt; schon durch die merkwürdige, prachtvoll karminrote Behaarung leicht erkennbar.

19. *Agrilus Redtenbacheri* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit.). — Long.: 8·6—9, lat.: 2·1—2·5 mm.

Dem *A. lucidicollis* Cast. et Gory sehr nahe stehend, von derselben Gestalt und Färbung, nur der Kopf ist nicht blau, sondern ebenso wie der Halsschild gefärbt; die Stirn ist breiter,

mehr parallelseitig und fein punktiert, schwächer und undeutlicher vertieft; das Schildchen ist größer, ähnlich wie der Halsschild gefärbt, die Unterseite ist nicht wie bei *lucidicollis* fast kahl, sondern die seitlichen Sternalpartien sind fein, unauffällig grau behaart; ferner ist die Lateralkante des Basalsternites nicht wie bei *lucidicollis* fast geradlinig, sondern hinter der Mitte eingebogen und sämtliche Segmente tragen am unbedeckten, schmalen, laterodorsalen Teil eine deutliche Haarmakel. Das Basalglied der Hintertarsen ist wie bei *lucidicollis* so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz beim ♂ flach ausgebuchtet, beim ♀ abgerundet.

Dem Andenken L. Redtenbachers gewidmet.

20. *Agrilus exageratus* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo. — Long.: 7·5, lat.: 1·8 mm.

Gestalt und Skulptur des *A. lucidicollis* Cast. et Gory; ebenfalls ohne Prähumeralleistchen auf dem Halsschilde; Kopf messingfarben, Stirn etwas länger als bei *lucidicollis*; Halsschild etwas breiter, mehr gerundet, feiner skulptiert, goldrot, mit ganz geradlinigem Marginalleistchen; Schildchen schwärzlich, Flügeldecken dunkelbraun-messingfarben, wenig glänzend (bei *lucidicollis* blau). Unterseite hell messingfarben, kahl erscheinend, Abdominalsegmente oben seitlich unbemakelt. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz ausgebuchtet; Prosternalfortsatz parallelseitig, hinten zugespitzt.

21. *Agrilus Matho* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Santa Catharina. — Long.: 5·5—6·2, 1·3—1·6 mm.

Dem *A. thoracicus* Cast. et Gory sehr nahe stehend, ganz ähnlich gebaut und gefärbt, Halsschild ganz ähnlich skulptiert, mit einer violettblauen, doppelt so breiten als bei *thoracicus*, nach vorne breiter werdenden Mittellinie; Halsschild seitlich mehr gerundet, zur Basis stärker herzförmig verengt. Flügeldecken von ähnlicher Form, jedoch doppelt so fein skulptiert. Das Marginalleistchen des Halsschildes ist nicht geradlinig wie bei *thoracicus*, sondern leicht zweifach durchgebogen. Schildchen größer. Unterseite und Beine ähnlich behaart wie bei *thoracicus*, nur deutlicher violettkupfrig gefärbt. Die Seiten des Halsschildes sind fein und deutlich behaart.

22. *Agrilus Preyssleri* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit.). —
Long.: 4·5—6·5, lat.: 0·9—1·7 mm.

Dem *A. nigripennis* Waterh. aus Zentralamerika nahe stehend; Kopf und Halsschild (♀) rötlich goldig kupfrig (Kopf des ♂ grün), Flügeldecken und die ganze Unterseite schwarz; Beine schwarz, oben kahl. Von *nigripennis* wie folgt verschieden: Gestalt kürzer und breiter, Flügeldecken weniger zugespitzt, viel breiter, am Ende mäßig breit einzeln abgerundet. Kopf breiter und kürzer; die Stirn ist in beiden Geschlechtern kürzer und breiter, mehr paralleseitig, matt, im Grunde fein und sehr deutlich chagriniert, ohne Querrunzelung, nur sehr fein vereinzelt punktiert, vorne kaum, hinten deutlicher eingedrückt; Scheitel mit deutlicher eingedrückter Mittellinie. Halsschild etwas kürzer und gewölbter, seitlich mehr gerundet und zur Basis mehr geschweift verengt; die Skulptur ist stark abweichend, fein und weniger dicht, niedrig. Das Prähumeralleistchen ist dem Lateralleistchen stark angenähert, die beiden seitlichen langen Leistchen sind der ganzen Länge nach von einander entfernt. Flügeldeckenskulptur niedriger; Unterseite rein schwarz, einzelne Sternite unbemakelt, die Sternalseiten und der oben unbedeckte laterodorsale Teil des Abdomens ist fein, undicht, regelmäßig, kurz silbergrau behaart. Das Basalglied der Hinter-tarsen ist so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen-genommen. Basalsternit des ♂ in der Mitte mit einer weißen Haarlinie. Kinnfortsatz vorne ausgebuchtet.

Eine der häufigsten Arten um Sao Paulo. Lebt an *Acacia*-Blüten.

23. *Agrilus Lavoisieri* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit.). —
Long.: 5·6—7, lat.: 1·3—1·7 mm.

Der vorhergehenden Art (*Preyssleri* m.) sehr nahe stehend, ebenso gefärbt, auch die Behaarung der Unterseite ist dieselbe. Von *Preyssleri* wie folgt verschieden: Gestalt viel länger und schlanker. Stirn glänzend, nicht chagriniert. Kopf viel breiter, deutlicher länglich vertieft. Der zwischen beiden Fühlergruben liegende Teil des Epistoms ist viel schmaler, fast linear, wenigstens ein Drittel so schmal als bei *Preyssleri*. Der Scheitel ist in beiden Geschlechtern breiter. Das Prähumeralleistchen ist undeutlich, das Submarginalleistchen läuft mit dem Marginal-leistchen im Basaldrittel der Halsschildlänge zusammen. Die Seiten des Halsschildes sind vorne stärker niedergedrückt. Die

Beine sind länger und schlanker, das Basalglied der Hintertarsen ist so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Flügeldecken viel länger und schlanker, mehr querunzlig und etwas feiner skulptiert. Kinnfortsatz leicht ausgebuchtet; das Männchen am basalen Sternite mit einer feinen, vertieften Mittelrinne.

24. *Agrilus Humboldti* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit.). — Long.: 7·2—9·5, lat.: 1·5—2 mm.

Eine lange, hinten lang zugespitzte, schlanke, oben etwas abgeflachte, kahle Art. Der obere Teil der Stirn, der größte Teil des Halsschildes und die Flügeldecken sind schwärzlich blaugrün, glänzend. Der Halsschild ist auf der Fläche etwas schwärzlicher; der vordere Teil der Stirn, die Seiten des Halsschildes, die Beine und die ganze Unterseite sind goldig kupfrig, glänzend.

Kopf ziemlich groß, Stirn fein punktiert, in der Mitte länglich vertieft, ziemlich schmal und ziemlich paralleseitig, Fühler dünn und sehr kurz. Halsschild nur um wenig breiter als lang; im vorderen Drittel am breitesten, seitlich gerundet, zur Basis leicht geschweift verengt, regelmäßig gewölbt, dicht und mittelfein gerunzelt; bei den Vorderecken schief niedergedrückt, mit einer flachen, regelmäßigen, ziemlich breiten Mittelrinne. Das Prähumeralleistchen ist gebogen und deutlich, kurz, das Marginalleistchen ist leicht zweifach durchgebogen und vorne heruntergebogen; das Submarginalleistchen verläuft nahe und fast parallel mit ihm und nähert sich ihm stark in den Hinterecken. Schildchen mit einer Querrippe Flügeldecken sehr schlank und lang, fast fünfmal so lang als zusammen breit, sehr regelmäßig, niedrig, mittelstark, schuppenartig skulptiert, mit hinten leicht erhöhter Naht; oben flach, ohne Rippen oder Eindrücke, von der Mitte zur Spitze lang gerundet verengt, am Ende einzeln und sehr schmal abgerundet. Unterseite kahl erscheinend, nur auf den Sternalseiten mit einer ganz unauffälligen weißen, feinen Behaarung; Beine schlank, das Basalglied der Hintertarsen ist so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz beim ♂ leicht ausgebuchtet, beim ♀ abgerundet; das Basalsternit in der Mitte beim ♂ mit einer schmalen, weißen Haarlinie.

Dem Andenken Alexander von Humboldt's gewidmet.

25. *Agrilus Mrázi* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit.); Itatiaya, Estado de Rio, Maromba, 1100 m (J. Zikán legit. 1925). — Long.: 6·7—1·2, lat.: 9—2 mm.

Kopf, Halsschild und besonders Unterseite prachtvoll hellblau oder seltener blaugrün; Flügeldecken bräunlich oder grünlich messingfarben, an der Basis bläulich; überall fein, kurz, regelmäßig grau behaart, hinter der Mitte mit einer violett angedunkelten Querbinde, welche schlecht abgegrenzt ist und unbehaart erscheint.

Kopf ziemlich breit, fast kahl, dicht fein gerunzelt, glänzend. Fühler kurz. Halsschild $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, von da zur Basis fast geradlinig verengt; Seitenrand leicht abgeflacht; in der Mitte eine ange deutete feine Mittelrinne; die Fläche ist meist angedunkelt, regelmäßig gewölbt und dicht fein gerunzelt. Prähumeralleisten schwach angedeutet, Marginalleisten geradlinig, vorne heruntergebogen; Submarginalleisten geradlinig, mit dem marginalen in den Basalecken zusammenlaufend. Flügeldecken etwa viermal so lang als zusammen breit, oben ziemlich abgeflacht, dicht, rauh, aber ziemlich fein skulptiert, wenig glänzend; entlang der Naht, besonders hinten leicht, breit niedergedrückt, am Ende einzeln abgerundet und fein gezähnt, mit etwas erhöhten Schultern und einer, von der Seite gut sichtbaren, geraden, im basalen Drittel deutlichen Humeralrippe. Die Flügeldecken sind vor der Mitte seitlich ausgeschweift, hinter der Mitte verbreitert und bedecken nicht vollständig die laterodorsalen, fein grau, spärlich und unauffällig behaarten Partien des Abdomens. Kinnfortsatz vorne leicht ausgebuchtet; Prosternalfortsatz parallelsseitig, am Ende leicht verbreitert und stumpf zugespitzt. Basalglied der Hintertarsen fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

Ich benenne diese schöne, seltene Art zu Ehren des Entdeckers Jaro Mráz, der bis zu seinem tragischen Tode opferwillig und anspruchslos ungeheure Schätze an Insekten für das Prager Nationalmuseum in der Umgebung von Sao Paulo aufgesammelt hat.

26. *Agrilus Mrázi* ab. *mimosicola* m. n. ab.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo; Jaro Mráz legit.

Von der typischen Form durch die einfarbig hell kupfrig violetten Flügeldecken verschieden.

27. *Agrilus Vinitius* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Sao Paulo (Jaro Mráz legit). — Long.: 11, lat.: 2·1 mm.

Der vorhergehenden Art (*Mrázi* m.) am ähnlichsten; ebenfalls mit einem Humeralleistchen *) auf den Flügeldecken, jedoch viel größer, robuster, weniger glänzend. Unterseite dunkel messingfarben, Oberseite ebenfalls, dicht skulptiert; fast der ganze Halsschild ist geschwärzt und viel dichter und feiner, sehr deutlich gerunzelt. Kopf messingfarben, viel deutlicher eingedrückt; Halsschild in der Mitte kaum niedergedrückt, das Prähumeralleistchen ist sehr deutlich, kurz und scharf vortretend, Flügeldecken messingfarben, an der Basis geschwärzt; Schultern dunkelviolett wie die breite, kahle Präapikalbinde. Die Flügeldecken sind viel schlanker und länger, am Ende schmaler abgerundet, mit gut angedeuteter Längsrippe, entlang der Naht niedergedrückt, überall behaart; nur die dunkle Präapikalbinde ist kahl und ebenso sind vorne die Seitenpartien von den Schultern bis zur Mitte und nach innen zu bis zur Nahtvertiefung fast kahl; dagegen ist die quere, ein wenig winklige Partie vor der dunklen Präapikalbinde deutlicher behaart. Kinnfortsatz abgerundet, Basalglied der Hintertarsen fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

28. *Agrilus argyrograptus* m n. sp.

Hab.: Costarica: Turrialba (E. A. Böttcher). — Long.: 7·5—8, lat.: 1·8—2·1 mm.

Schwarz, wie geglättet, auf den Flügeldecken etwas grünlich; Stirn glatt, kahl, fein vereinzelt punktiert; Scheitel gewölbt, mit einer scharfen, linienartigen Mittelrinne; Halsschild nur ein wenig breiter als lang, vorne zweibuchtig, seitlich geradlinig, von vorne zur Basis schwach verengt, auf der Scheibe gewölbt, glänzend, mit erloschener Runzelung, nur vereinzelt fein punktiert, vor der Basis quer niedergedrückt, seitlich — von den Vorderecken bis zur Basis, oberhalb des Marginal- respektive des Prähumeralleistchens, welches dem marginalen stark angenähert ist — ebenfalls länglich tief niedergedrückt und ebenda mit einem schneeweißen, längsbindenartigen Seitensaum. Schildchen mit einer Querrippe. Flügeldecken ziem-

*) Dieses Humeralleistchen auf den Flügeldecken beginnt hinter und ein wenig unterhalb der Schulter; es ist also etwas abweichend von der Bildung, die wir an manchen kleinen orientalischen Agrilen finden. Es ist eher ein Fältchen als eine ausgesprochene Rippe und ist am besten von der Seite zu sehen.

lich breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann leicht verbreitert, das Abdomen vollständig bedeckend, zur Spitze lang verengt und am Ende schmal einzeln abgerundet; gleichmäßig gewölbt, entlang der Naht breit niedergedrückt, stark glänzend, punktiert; die Zeichnung besteht aus einer dünnen, überall gleichbreiten, schneeweißen Haarbinde, die an der Basis beiderseits beginnt, teilweise das Schultergrübchen ausfüllt, das Schildchen umrandet und hinter dem Schildchen sich schief gegen die Mitte des Seitenrandes wendet; eine zweite, etwas schiefe, quere gleiche Binde liegt präapikal, im apikalen Fünftel der Länge und ein kleines, ebensolches Makelchen liegt knapp vor der Spitze. Unterseite und Beine schwarz, kahl, bis auf eine längsbindenartige, breite seitliche Makel am Prosternum, eine ebensolche am Metasternum, eine ähnliche am Basalsternite, dann eine breite, quere Makel am zweiten Sternite und eine längsbindenartige Makel am laterodorsalen Teile des ersten und des zweiten Segmentes. Das Basalglied der Hintertarsen ist so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz kaum eingebuchtet, Prosternalfortsatz breit, parallelseitig, am Ende breit abgerundet.

Eine der zierlichsten *Agrilus*-Arten.

29. *Agrilus manaosensis* m. n. sp.

Hab.: Brasilien: Manaos. — Long.: 12, lat.: 2·1 mm.

Lang, schlank. Kopf und Halsschild dunkelgrün, Flügeldecken prachtvoll ultramarinblau, die Schultern geschwärzt. Unterseite und Beine rein schwarz.

Kopf in der Mitte tief länglich eingedrückt, gedrängt gerunzelt; die Stirn vorne mit drei schneeweißen, längsbindenartigen Makelchen. Fühler lang und schlank. Halsschild so lang wie breit, in der Mitte mit zwei hintereinander gestellten länglichen, mit schneeweißer Behaarung ausgefüllten Makelchen. Die Seiten sind schief niedergedrückt und entlang des Seitenrandes schneeweiß behaart. Das Prähumeralleistchen ist durchgebogen, deutlich, an das Seitenleistchen stark angelehnt. Das Lateralleistchen ist stark durchgebogen, S-förmig; das Submarginalleistchen ist gebogen und verbindet sich mit ihm vor den Hinterecken. Die Skulptur besteht aus einer feinen Querrunzelung. Schildchen schwarz, mit einer Querrippe. Flügeldecken sehr lang, etwa fünfmal so lang als zusammen breit, entlang der Naht vertieft, fast gleichbreit, am Ende einzeln etwas zugespitzt abgerundet; fein skulptiert, nicht zu stark glänzend, im basalen

Drittel entlang der Naht mit einer langen (etwa so lang als die Länge des Halsschildes), schmalen, schneeweißen Vitta. Unterseite bis auf die schneeweißen Haarmakeln kahl erscheinend; diese liegen wie folgt: auf den Epipleuren des Halsschildes; auf den Seitenstücken des Metasternums; auf den Hinterhüften, dann eine längliche, breite Binde beiderseits am Basalsternite und eine quere, breite Makel beiderseits am zweiten Sternite. Prosternalfortsatz paralleseitig, behaart; Kinnfortsatz kaum eingebuchtet; Beine und besonders die Tarsen lang und schlank; das Basalglied der Hintertarsen so lang wie die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

30. *Agrilus* **Linnéi** m. n. sp.

Hab.: Sao Paulo; Jaro Mráz legit. — Long.: 6—8.5, lat.: 1—1.8 mm.

Länglich, ziemlich zylindrisch, wenig glänzend, ziemlich fein und ziemlich dicht skulptiert; dunkel messingfarben, auf den Flügeldecken bisweilen geschwärzt, manchmal auch etwas mehr kupfrig, violett oder bleigrau glänzend. Stirn beim ♂ grünlich, beim ♀ kupfrig; immer seidenschimmernd und chagriniert. Fühler kurz. Kopf ziemlich gewölbt, Stirn kaum niedergedrückt; Scheitel breit und einfach punktiert, nicht gerunzelt. Halsschild etwa $1\frac{1}{4}$ mal breiter als lang, gewölbt, in der Mitte mit zwei hintereinander gestellten, nur schwachen Eindrücken, seitlich etwas gerundet, nach vorne und zur Basis verengt, überall dicht und fein, gedrängt gerunzelt. Das Prähumeralleistchen ist nicht hoch, konvex; das Marginalleistchen ist leicht zweifach durchgebogen, das Submarginalleistchen verläuft in einer gewissen Entfernung von ihm und ist mit ihm auch noch in den Basalecken verbunden. Schildchen klein, mit einer Querrippe. Flügeldecken lang, am Ende einzeln abgerundet und fein gezähnt, ohne Längsrippe oder Suturalvertiefung, ein wenig vor dem Apikalviertel, knapp an der Naht, beiderseits mit einer dunkelgelben, wenig auffälligen Haarmakel. Auch der unbedeckte laterodorsale Teil des Basalsegmentes des Abdomens ist gelb behaart. Unterseite messingfarben, sehr unauffällig grau behaart. Beine ziemlich kurz, Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Kinnfortsatz leicht ausgebuchtet.

Die häufigste *Agrilus*-Art in der Umgebung von Sao Paulo. Beschrieben nach einer Serie von fast 1000 Exemplaren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Agrilus-Studien II. \(Col. Buprest.\). 6-24](#)